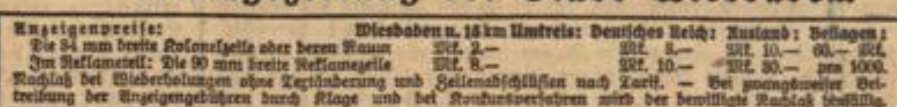


Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916

Geöffnet: Flößentour von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertage geschlossen.

37. Sabreano

Lloyd Georges. — Fine Hayes-Note.

Dollarkurs heute 10 Uhr: 262.—.

• Aus der Stadt. •

Schützet den Wald!

Vom Verein preussischer Staatsförster wird uns geschrieben: Der deutsche Wald ist eines der wichtigsten Vertriebsstellen unseres Volkes. Durch den Friedensvertrag hat das deutsche Reich einen Gesamtverlust an Waldfläche von rund 1,5 Millionen Hektar zu verzeichnen. Vor dem Kriege wurden etwa 50 Prozent der Inlandsproduktion zur Deckung des Bedarfs aus dem Auslande bezogen. Der gewaltige Verlust an Waldfläche, die Unmöglichkeit der Holzeinfuhr durch die schlechte Valuta und die Lieferung erschwerter Holzmassen zwingen zur Bedienung der Produktivität im Walde. Gewiss ist erfreulich, daß die Forstwirtschaftsbetriebe zum größeren Teil einen im Verhältnis beträchtlichen Ueberschuß erwirtschaften. Beispielsweise erwartet die preussische Staatsforstverwaltung im Jahre 1921 einen Reinertrag von 850 Millionen Mark, sie benötigt auch nur 33 Prozent der Einnahmen zur Deckung der Ausgaben. Bei der finanziellen Notlage des Staates spielen jedoch diese Summen eine nur untergeordnete Rolle. Sie würden sich um ein beträchtliches erhöhen, wenn alle Verordnungen, die die Eigenheiten und Anforderungen der Forstwirtschaft mehr als bisher Rechnung tragen. Pflicht jedes Deutschen, dem es ernst ist um die Gesundheit der Volkswirtschaft, muß daher sein, nach Kräften zu helfen. Wie aber kann das geschehen?

Eine große Anzahl Waldbrände werden durch Unachtsamkeit und Reizfahnen hervorgerufen. Tausende von Hektaren wertvoller Waldfläche fallen ihnen alljährlich zum Opfer. Achtlos hingeworfene Streichhölzer, Zigaretten- und Zigarrenreste sind zum größten Teil die Ursachen der Brände. Wenn außerdem Brandherde offene Feuer im Walde anzünden, und dadurch Waldbrände verursachen, so ist dies strafbarer Mißbrauch mit dem Nationalvermögen des Volkes. Gewiss wird niemand der wackeren Jugend die Freude an den Schönheiten der Natur verkümmern wollen, verlangen kann jedoch die Allgemeinheit, daß sie ihre Waldspaziergänge außerhalb des Waldes bereitet! Zudem ist Rauchen und Feueranzünden während des Frühjahrs und Sommers gefährlich verboten und wird bestraft. Bei jeder Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß bei Waldbränden jeder zur Hilfeleistung beim Löschen gesetzlich verpflichtet ist.

Auch jeder andere Besucher oder Angestrichener des Waldes kann zu seinem Schutze beitragen. Es sollte genügen, sich an seiner Schönheit zu erfreuen, nicht notwendig ist aber, gedankenlos Zweige oder Blätter der Bäume abzuschneiden oder abzureißen. Geschieht es trotzdem, so wird der Baum seiner wichtigsten Nahrungsquellen beraubt, denn er kann nicht leben ohne Nadeln oder Blätter. Jede Verminde rung dieser zum Wachstum notwendigen Bausteine hat Verlust an Holzgewinn im Gefolge und Weniges macht auch hier ein Viel. Ferner ist überflüssig, Samen und sammlische Zeichen in die Rinde der Bäume zu schneiden und sie dadurch zu verschandeln. Die feinen Bastzellen werden zerstört und das Aufsteigen des Saftes wird gehindert. Das Betreten der Forstkulturen, unerlaubtes Klettern in den Bäumen, Beschädigung ihrer Umarmungen ist ebenfalls schädlich. Ist genug werden junge Pflanzen achtsam überwacht, kümmern oder sterben gänzlich ab und müssen unter großen Geldopfern mühsam ersetzt werden. Ist die Anpflanzung schon älter, so führt die Nachpflanzung auf Schwierigkeiten und nicht selten tritt Abgang des Bodens ein. Der häufige Waldbestand wird nicht und die einzelnen stehenden Bäume entwickeln sich zu mangelhaften Sperrwäldern. Gleiches gilt für die aus Unvorsichtigkeit abgemachten oder durch Senne und Sichel verletzten Pflanzen.

Bei Gewinnung des Reifeholzes verfährt man vorsichtig! Das Abbrechen der Rinde mit Haken verursacht Beschädigungen des Stammes, die Zuwachsverluste und Kankerknoten im Gefolge haben. Wo Holz zur Selbstverwertung abgegeben wird, begnüge man sich mit den von den Forstbeamten angegebenen Stämmen. Selbstlos Abhauen anderer Stämme verursacht Bestandesschwund, Verminderung des Ertrages, Mangel an Boden. Des- und Schmutz darf nicht an den Rändern des Waldes gewonnen werden, geschieht es dennoch, so wird der unentbehrliche Windsturm verdrängt, Anlagerung des Bodens, Windwurf und Brandgefahr sind die unausbleiblichen Folgen. Man bedenke auch ferner, daß alle Beschädigungen der Bäume Bruthäfen für die schädlichen Insekten und Pilze, die beide dem Walde oft unermesslichen Schaden zufügen. Jeder Besucher des Waldes halte sich fern von Augen, daß alle Beschädigungen zusammengefaßt Millionenwerte ausmachen, die zunächst zwar Staat oder Besitz, in Wirklichkeit jedoch die Gesamtheit des Volkes betreffen.

Die Beratungsstelle für Gasverwertung wird von jetzt ab jeden Dienstag nachmittags um 4 Uhr praktische Vorführungen in ihrer Räumlichkeit im alten Rathaus veranstalten. Am nächsten Dienstag findet ein Schaukasten und über 8 Tagen ein Schaukasten und Grillen statt.

Filmrausch.

Roman von Reinhold Dreimann.

(Nachdruck verboten.)

„Ach, was kommt es auf das Stiel an! Wie dir die Darschlerin gefällt, möchte ich von dir hören.“
„Aus, sie ist recht hübsch. Aber ich höre, daß diese Damen so ausgezeichnet verstehen, sich zurechtzumachen. Was hinter so einem geschminkten und bemalten Gesicht eigentlich steht, weiß man wohl nie.“
„Ihr Ewigdauern seid doch alle gleich. Daß eine andere besser sein soll als ihr, könnt ihr nicht vertragen.“
„Verwundert sah Ilse zu ihm auf.“
„Wenn das auch auf mich gehen soll, ist es gewiss ein sehr ungerechter Vorwurf. Ich beneide dies Fräulein hier nicht im geringsten um ihre Schönheit. Und wenn ich nicht in helle Verwunderung ausbrechen kann, ist es vielleicht nur deshalb, weil ich durch den Anblick eines tausendmal schöneren Gesichts verwirrt bin.“
„Sollst du mir etwa schon wieder mit deiner Hilde Hölle kommen?“
„Bitte — ich komme dir nicht mit ihr. Es ist ja auch bei- nahe Stünde, sie überhaupt mit einer solchen Kinokünstlerin zu vergleichen.“
„Hildegard lachte ironisch und ging, ohne sie einer weiteren Antwort zu würdigen. Ilse aber war ihm zum erstenmal recht böse; denn wenn es sich um ihre Freundin Hilde handelte, war sie von einer fast krankhaften Empfindlichkeit. Je nachlässiger ihr das veränderte Wesen des Vaters und des Mutter sehr oft den Aufenthalt im Elternhause machte, desto mehr nahm sie ihre Zuflucht jetzt zu den jungen Musiklehrerin, die sie mehr und mehr zu einer bewundernswürdigen Verkörperung weiblichen Lebenswollens und Klugheit geworden war. Wenn verging ein Tag, ohne daß sie nicht wenigstens auf ein halbes Stündchen bei ihr vorgesprochen hätte, und es bedeutete für sie ein Fest, wenn die Einleitung von Hildes Unterhaltungen ihr erlaubte, den ganzen Nachmittag in der heimlichen Behausung an der Warburger Straße zu verbringen. Von Begierde nach Oswald wollte sie sich dabei ebenso wenig wie ihr auszuweichen. Sie und da traf es sich, daß er für eine kleine Weile Gesellschaft leistete, und Ilse empfand eine Kammergenossin durchaus nicht als eine Beeinträchtigung ihres Alleinseins. Denn er konnte sehr unterhaltend sein, und sein Verhalten war ohne Tadel. Wenn er die Schwelle von Hildes

Josef Plant spendete am Samstag Abend im großen Saale des Rathauses aus der Fülle seiner neuen Programmsfolge einer dankbaren Zuhörerschaft buntes Allerlei. Möchte der nur zur Hälfte gefüllte Saal oder eine Audisposition des Künstlers oder das durch dauernden Platzwechsel den harmonischen Verlauf des Abends störende Publikum die Ursache sein — der Gesamteindruck war nicht so erfreulich wie bei dem letzten Vortragabend des Künstlers. Jedenfalls kam ein großer Teil der Zuhörer um den Genuß, den so gar nicht aufdringlichen, feinkörnigen und vielseitigen Vortragsmaterial von seiner besten Seite kennen zu lernen, weil er teilweise — unverständlich blieb. Wer von den Anwesenden ihn aber verstand, tatsächlich und geistig, stimmte gern in den starken Beifall ein, der den Dank für fröhliche und meisterhafte zum Vortrag gebrachte Gaben darstellte.

Katholische Gemeinde. Am 7. und 8. Juni tagt in Mannheim die diesjährige, 20. allgemeine katholische Synode. Die katholische Gemeinde Wiesbaden wählt hierzu ihre Abgeordneten in der Gemeindeversammlung am Dienstag, 26. April, im evangelischen Vereinshaus, abends 8 Uhr. Wahlberechtigt und wählbar sind alle volljährigen Gemeindeglieder, Frauen und Männer.

Das Umsatzsteuergesetz. Das Landesfinanzamt Köln teilt am 1. April mit: Der Reichstag hat die Novelle zum Umsatzsteuergesetz angenommen. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft vom 1. 1. 1922. Der Steuerertrag beträgt 2 Proz. Dem gleichen Satz unterliegt seit dem 1. 1. 1922 auch die Einfuhr durch den Zollkäufer, gleichgültig, ob es sich um Gegenstände handelt, die der allgemeinen Umsatzsteuer oder der Luxussteuer unterliegen. Die ersten Umsätze nach der Einfuhr sind grundsätzlich steuerpflichtig, soweit es sich nicht um Gegenstände handelt, die sich auf der Freiliste 1b (in der Hauptsache Rohstoffe, Halbfabrikate, notwendige Lebensmittel und Futtermittel) befinden. Die Ausführungsbestimmungen werden etwa Ende April im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht werden, gleichzeitig werden sie in einer amtlichen Ausgabe erscheinen. Es wird im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegen, sich die neuen Ausführungsbestimmungen nach Erscheinen zu beschaffen. Gegenwärtig ist von besonderer Bedeutung folgendes: Die Novelle zum Umsatzsteuergesetz hat das System der vierteljährlichen Vorauszahlungen eingeführt. Die Regelung mußte in anderer Weise erfolgen als bei der Einkommensteuer, denn bei der Umsatzsteuer sind ausnahmslos die Gründe der Einnahmen des abgelaufenen Vierteljahres (zeitliche Lieferungen) für die Höhe der Vorauszahlungen maßgebend und nicht die Veranlagung für das Vorjahr. Die Steuerpflichtigen, bei denen der Steuerabchnitt mehr als ein Vierteljahr beträgt (z. B. bei der allgemeinen Umsatzsteuer) haben im Laufe des Monats Mai 1922 in einer kurzen Voranmeldung den Gesamtbetrag der in den Monaten Januar, Februar und März 1922 vereinnahmten (gegebenenfalls der für die bewirkten Lieferungen vereinbarten) Entgelte, soweit sie nach dem Umsatzsteuergesetz steuerpflichtig sind, anzugeben. Gleichzeitig mit der Abgabe der Voranmeldung ist eine entsprechende Vorauszahlung (2 Proz. dieses Betrages) an die Steuerstelle zu leisten. Diese Verpflichtung gilt vorläufig nicht für diejenigen Verufe, in denen die Umsatzsteuer pauschaliert ist (Banken, Rechtsanwälte, Notare). Haben Steuerpflichtige in dem ersten Kalendervierteljahr 1922 einen Umsatz von nicht mehr als 5000 M. gehabt, so können sie die entsprechende Vorauszahlung erst zusammen mit der nächsten im Juli 1922 fällig werdenden Vorauszahlung leisten. Eine kurze Voranmeldung ist auch in diesem Falle einzureichen. Die im übrigen nicht rechtzeitig, d. h. innerhalb des Monats Mai 1922 eingehenden Vorauszahlungen werden nach dem Gesetz im Zwangswege beigetrieben, wobei, wenn noch keine Voranmeldung abgegeben ist, die Vorauszahlung mindestens auf ein Viertel der für das Kalenderjahr 1921 geschätzten Steuer berechnet wird. Die Vorauszahlungen werden auf die nach der Erklärung im Januar 1923 zu veranlagende Umsatzsteuer berechnet. Sollte sich bei der endgültigen Veranlagung ergeben, daß der Gesamtbetrag der Vorauszahlungen um mehr als 20 v. H. hinter der Veranlagung zurückbleibt, so erhöht sich die Steuer um 10 v. H. dieses überschüssigen Betrages. Bei den Luxus- und erhöhten Steuerpflichtigen wird die Vorauszahlung durch die Luxussteuererklärung für das erste Vierteljahr 1922 ersetzt, die Vorauszahlung ist jedoch in Höhe der Steuererklärung entsprechenden Betrages ebenfalls im Laufe des Monats Mai 1922 zu leisten.

Geschäftsstunden des Finanzamtes. Das Finanzamt schreibt uns: Mittwochs und Samstags sind die Geschäftsstunden des Finanzamtes für die Steuerpflichtigen geschlossen. Diese Tage müssen den Beamten zur Erledigung der dringenden laufenden Arbeiten ganz zur Verfügung bleiben. Offen ist an diesen Tagen nur die Finanzkasse und die Stempelkasse. Die Steuerpflichtigen werden hierauf aufmerksam gemacht, damit sie nicht vergeblich den Weg zum Finanzamt machen oder zwecklos Eisenbahnfahrtgelder aufwenden.

Gemeinnützige Verkaufsstelle für Wertgegenstände und Privatbesitz. Der rege Verkehr, der gleich nach Eröffnung der Vermittlungsstelle in der Kuchbrunnenhalle eingestiegen ist, beweist, daß die Einrichtung einem tatsächlichen Bedürfnis entspricht. Schon am zweiten Tag waren die zuerst eingelieferten Gegenstände fast alle verkauft, aber täglich werden neue Sachen gebracht, so daß stets

Rustzimmer überschritt, ließ er den Geschäftsmann und Vantmenschen draußen zurück. Dann schien er nur noch höhere und edlere Interessen zu haben. Dann sprach er mit Wärme und Verständnis von den Schöpfungen der großen Toniker oder der hochgenutten Dichter, für die Ilse besonders schwärmte. Immer konnte sie seinen Ansichten zustimmen, und immer war sie voll geheimer Bewunderung für die Tiefe seines Gefühls wie für den schmeichlerischen Klang seiner wohlgeleiteten Rede. Das Verhältnis zwischen den Geschwistern erwies sich als geradezu ideal. Ein eben verheirateter Ehemann hätte nicht ritterlicher und zuvorkommender gegen seine junge Frau sein können, als es Hilde bei seiner Schwester gegenüber war. Und es verursachte ihr manchmal ein leises Verwundern, daß Hilde um so stiller und ernsthafter werden konnte, je herabter ihr Bruder war. Sie glaubte sogar nie und da in dem Bild, mit dem sie ihn ansah, etwas von Erstaunen und Mißbilligung zu lesen. Aber sie hielt das dann doch wieder für Täuschung. Hilde hatte ja gewiss alle Veranlassung, stolz auf ihren Bruder zu sein.

Für den heutigen Sonntag war Ilse wieder durch ein allerliebster Briefchen der Musiklehrerin zum Nachmittagssee eingeladen worden. Sie freute sich daran wie ein Kind auf ein Geburtstagsfest und stellte sich mit strahlender Miene ein. Es war ja auch bei solchen Gelegenheiten in der Warburger Straße gar so wunderbar. Hilde hatte eine Art, ihr altmodisches Zimmerchen mit einigen frischen Blumen, einigen Spitzenbecken und anderen geringfügigen Dingen zu schmücken, daß einem darin gleich warm und traulich ums Herz werden mußte. Der schöne Schmuck freilich war ihre eigene blonde Lieblingsthe, die nach Ilse Empfinden etwas wie einen verklärten Schimmer über ihre Umgebung breitete. Auf dem runden Teetischchen standen diesmal drei der herrlichen japanischen Schalen, und nach dem Austausch der ersten herzlichen Begrüßungen zwischen den beiden jungen Mädchen fragte Oswald bescheiden an, ob er seine Gesellschaft aufdrängen dürfe. Natürlich wurde er nicht abgewiesen und Ilse meinte, daß die Unterhaltung niemals angenehmer und fröhlicher gewesen sei als heute.

„Nun aber müßt du spielen!“ sagte sie, nachdem sie mit jugendlichem Appetit dem hausgemachten Badewein und dem süßigen Tee, der nach ihrer Behauptung nirgends so gut schmeckte wie hier, die geduldige Ehre erwiesen hatte. „Ich will nicht so unbescheiden sein, einen Wunsch zu äußern. Aber wenn es Chopin sein könnte —! Den höre ich noch von keinem Virtuosen so spielen wie von dir.“
„Was wohl nur daher kommt, daß du bis jetzt noch nicht

Regenmäntel

aus gummierten oder imprägnierten Stoffen für Damen und Herren, sowie wasserdichte Damenhüte sind in den neuesten, elegantesten Fassons und in bester Qualität stets vorrätig.
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

eine bunte Auswahl mehr oder weniger wertvoller Artikel zum Verkauf ausgestellt werden kann. Schmuckstücke, Bilder, Spitzen, Decken, Porzellan, Bestecke etc. etc. sind jetzt wieder vorhanden. Die Verkaufsstelle ist täglich von 9½—12½ Uhr geöffnet, Einlieferung und Auszahlung kann aber nur von 9½—10½ Uhr erfolgen.

Ende des Marktreis. Die Gärtnervereine haben nunmehr beschloffen, auch ihrerseits den hiesigen Markt wieder zu besuchen, nachdem die Händler dies schon früher getan haben. Eine Einigung ist insofern erzielt, als eine tägliche Zahlung der Marktgebühren statt der früheren Jahreszahlung erfolgen soll.

Der Arbeitsmarkt war in der Berichtwoche ebenfalls wieder durch fehlendes Angebot in verschiedenen Berufsgruppen beeinflusst. Der Streik im Pelzhandels- und Lederhandels- und Arbeitsmarkt durch größeres Angebot weibl. Arbeitsuchenden ausgemittelt. Am 20. April 1922 waren insgesamt 872 Arbeitsuchende gemeldet, darunter 88 Notstandsarbeiter und 114 Unterstützungsempfänger. An Gewerkschaftenunterstützung wurden in der Woche vom 10. bis 15. April insgesamt 29 788,30 M. gezahlt.

Die Verdrängungsgesellschaft für den Landkreis Wiesbaden hält am Sonntag, 30. April, nachmittags 3 Uhr im „Schwanen“ in Erbenheim ihre Generalversammlung ab. Nach der Tagesordnung ist ein Vortrag des Direktors Dr. Bill über Tagesfragen aus der Kindersicht hervorzuheben. Daneben wird die Einrichtung der gemeinsamen mit der Verdrängungsgesellschaft gepachteten Weide Hohlensfeld besprochen werden.

Zur Rattenbekämpfung läßt das städtische Gesundheitsamt die hiesigen Hausbesitzer auf die seitens des Magistrats beschlossene Aktion unter Bezug auf die in den Tageszeitungen erfolgte öffentliche Aufforderung hinweisen. Mieter, in deren Häusern oder der Umgebung derselben sich Ratten gezeigt haben, werden hierdurch ebenfalls ersucht, ihre Hausbesitzer zu veranlassen, daß sie sich an der demnächst stattfindenden Aktion zur Bekämpfung der Ratten beteiligen. Ein besonderes Interesse an der Beteiligung dieser in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht gefährlichen Schädlinge dürfen ferner die Inhaber von Stallungen, Kleintierhaltungen und Gärten haben. Ein greifbarer Erfolg kann indes nur erzielt werden, wenn die geplante Maßnahme in möglichst großem Umfang vorgenommen wird, nicht aber wenn sich nur ein kleiner Bruchteil der betreffenden Hausbesitzer, Tierhalter und Gärtner beteiligt. Durch die öffentliche Aufforderung wird bezweckt, festzustellen, wie groß die Beteiligung an der Rattenbekämpfung sein wird, um mit den hiesigen Behörden in Verhandlungen wegen des Preises der Giftpräparate treten zu können. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß die entstehenden Kosten, von welchen der Magistrat einen Teil zu übernehmen beabsichtigt, keine sehr hohen sein werden. (Sie belaufen sich bei genügender Beteiligung auf etwa 10—20 M. pro Haus). Eine Liste zum Eintrag der Interessenten liegt bis einschließlich Mittwoch, den 26. April, im Votumamt (Erbschaftsamt links des Rathauses) auf, woselbst auch Flugblätter der städtischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft „Gegen die Rattenplage“, welche über Ursachen, Folgen und Bekämpfungsmittel eingehend Aufschluß geben, unentgeltlich in Empfang genommen werden können. Schriftliche Meldungen können bis zum gleichen Tage an das städtische Gesundheitsamt, Rathaus, Zimmer 48, gerichtet werden.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 20. April Schreiner Georg Sajan, 62 Jahre, Ehefrau Pina de Wolf, geb. Schenauer, 45 J., Witwe Marie Gormann, geb. Alwater, 75 J., Rinde Peter Benz, 8 Mon.; am 21. April Lehrerin a. D. Auguste Schulten, 61 J.

Aus anderen Zeitungen.

Eheschließung: Herr Karl Gebhardt und Frau Johanna, geb. Grolsch.
Geburt: Ein Sohn Dr. jur. Erich Doer und Frau Gertha, geb. Philippi.
Todesfall: Betriebsmeister Johann Wilhelm Beyler, 68 J.

Rathaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Tanz-See. Der für Montag im Rathause vorgesehene Tanz-See ist auf Donnerstag, den 27. April, verlegt.

„Allzu viele Virtuosen gehört hat“, erwiderte Hilde mit jenem sanften Lächeln, um das allein man sie schon lieb gewinnen konnte. „Eigentlich paßt er nicht so recht in unsere Sonntagsnachmittagsstimmung; aber als Gast hast du zu bestimmen.“
Sie setzte sich an das Instrument und begann ohne Noten zu spielen. Rasch übten die schwerwiegend weichen, schlussfertigen Klänge ihre Wirkung auf Ilse empfängliches Gemüt. Sie war ergriffen und hingerissen. Und wie sich jede härtere Gemütsregung gleich auf ihrem hübschen, bewußten Gesichtspiegelte, bot sie, ohne es zu ahnen, dem beobachtenden Blick Oswalds auch jetzt eine sehr angenehme Augenweide. Natürlich sprach keines von ihnen ein Wort, und Ilse wünschte in der Stille ihres Herzens, daß Hilde noch Stundenlang so weiter spielen möchte. Aber im Rufe des Schicksals war es anders beschlossen. Die Wohnungsglocke schlug an, und das halbwillkürliche Dienstmädchen, mit dem sich die Geschwister trotz der glänzenden Einkünfte Hildes begnügten, meldete den Besuch der Frau Baronin von Denzau.

„Da muß ich mich allerdings für eine Weile entschuldigen“, sagte Hilde, die ihr Spiel abgebrochen hatte, mit leisem Bedauern. „Ich hatte den Besuch der Dame schon am Vormittag erwartet. Sie wünscht mir auch die zweite ihrer Töchter als Schillerin anzuvertrauen. Und da sie die Gewohnheit hat, solche Dinge mit großer Gründlichkeit zu besprechen, werde ich voraussichtlich nicht gar so schnell wieder loskommen.“

Während sie zur Tür ging, freiste ihr Blick Ilse enttäuschten Gesicht. Da lehrte sie noch einmal um und lächelte sie in einer zärtlichen Eingebung auf die Stirn. Nun leuchtete es wieder sonnig hell aus den jungen braunen Augen, und als Hilde draußen war, brach es unauffällig aus dem überfüllten Herzen: „Was für eine Schwester haben Sie, Herr Hilde! Wenn ich Hildes Bruder oder ihr Gatte wäre, ich würde sie im buchstäblichen Sinne des Wortes auf den Händen tragen.“

(Fortsetzung folgt.)



Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Georg Correns.
 übrigen redaktionellen Teil: Hans Haneke. Für den Inseratenteil
 gesondliche Mitteilungen: Joh. Wapler. Schriftl. in
 Druck u. Verlag der Buchbinderischen Verlagsanstalt.

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:
Montag, 24. April, Anfang 8.30 Uhr. (7. Vorh.) 10. H.
Vater und Sohn.
Ein Drama von Jean Paul von der Goltz.
Der König August Wöhrer
König August Wöhrer
Friedrich Otto Schumann
Wilhelmine Johanna Wund
Rouque Carl Heinz Hoff
Kalle Karl Ludwig Dietl
Der alte Deffauer Rudolf Koch
General Grumbow Gustav Schwab
Scheidt, Bevollmächtigter Gustav Albert
General Bort Hans Bernhardt
General Bordenbrof Walter Jollin
General Derfau Hans Redlin
General Badow Guido Lehmann
General Badow Heinrich Wegmann
Major Müller Max Andriano
Gundling, Kammerherr Heinrich Schorn
Raglier, Gatte Paul Wegner
Tordien, seine Tochter Selma Reimer
Der englische Botschafter Friedrich Preiter
Ein Räuber Willy Buschhoff
Ein „langer Act“ Jochen Schmitt
Die Handlung spielt um das Jahr 1730.
Ende nach 9.30 Uhr.
Dienstag, 7. Uhr: Der Waffenschmied, Aufgehobenes 10.
— Mittwoch, 8.30 Uhr: Römischer Hof, Monarchen D.
— Donnerstag, 7. Uhr: Hoffmanns Erzählungen. 10. H.
— Freitag, 7. Uhr: Die verlorene Tochter, Ren. einstudiert.
10. H. — Samstag, 7. Uhr: Die Hebräer, Aufgeh. 10.
— Sonntag, 8.30 Uhr: Lützen und Heide, Aufgeh. 10.

Die Tribüne
Direktion: G. Jacoby. Fernruf Nr. 6029.

Dienstag, den 25. April, abends 8 Uhr
Zweites Gastspiel des Stadttheaters Hanau
„Der Vetter aus Dingsda“
Operette in 3 Akten von Hermann Haller
und Rideamus. Musik von Eduard Künneke.

Im Abonnement! Im Abonnement!
Freitag, den 28. April, abends 8 Uhr
Anlässlich seiner 10jährig. Künstler-Tätigkeit
Gustav Jacoby-Abend
1. Teil: **Goethe**,
Gedichte, Balladen, Gesellige Lieder.
2. Teil: **Das schwarze Schloss**
Melodram von Heinrich Leis. Musik von Arthur Rother.
3. Teil: **Das neue heitere Programm**
von Friedrich dem Großen bis Rideamus.
Eintrittspreise: Operett.-Preise:
Korbessal . . . Mk. 30.—
Sperre . . . Mk. 20.—
I. Parkett . . . Mk. 12.—
II. Parkett . . . Mk. 8.—
Galerie I. R. . . Mk. 12.—
Galerie II. R. . . Mk. 8.—
Galerie III. R. . . Mk. 6.—
Abendpreise:
20.—
15.—
10.—
8.—
12.—
8.—
6.—
Zuzüglich 10 % Lustbarkeitssteuer.
Vorverkauf: Samstag 10—1, Sonntag 11—1.
Montag 10—1 Uhr Kasse Wintergart, Blumenthal,
Born & Schottens, Zigarrenhaus Christmann.
Telef. Bestellung: 6029, 188, 950, 680, 3087.

Sacilien-Berein Wiesbaden G.B.
Leitung: Herr Professor Mannhardt.
Zur Mitwirkung bei 2 Sonderkonzerten im
Kurhaus
„Missa sacra“
von Alexander (Missaführung) und
Neunte Symphonie v. Beethoven
laden wir unsere Mitglieder sowie die uns unter-
stützenden Damen und Herren dringend ein. Be-
ginn der Proben Dienstag, den 25. April in der
Kula des Gymnasiums für Damen um 6 1/2 Uhr.
Herren um 7 1/2 Uhr.

Warum wirken Ihre Möbel nicht?
Weil das einfachste wie auch das prächtigste Möbel sich nur von einem entsprechenden Hintergrund gut abhebt. — Dies erzielen Sie nur durch eine entsprechend gewählte, gut passende **Tapete**.
Habe gr. Vorräte aller Art.
Tapetenhaus Hermann Stenzel
Schulgasse 6.

Telegramm! Telegramm!
Achtung! Hausfrauen! Achtung!
Rein Lüten od. Ritten mehr
Ihre Kochtöpfe, Emaille, Aluminium, alle anderen Gefäße werden in einer Minute wieder gebrauchsfähig hergestellt bei einer ganz billigen Berechnung.
Jeder kann auf seine Reparatur warten.
Wilhelm Müller (1929)
Hedheidstraße 37, Vorderhaus 3. Etage.



Wiesbadener Kurleben

Das Frühlingsprogramm des Kurhauses.
„Den Frühling in Wiesbaden“ bezieht die Kurverwaltung diesmal mit einem ganz beson-
ders großen und reichhaltigen Programm.
Nicht weniger als 6 Festkonzerte allein sind für
die Zeit vom 1. Mai bis 6. Juni vorgesehen.
Das erste dieser Konzerte findet am Dienstag,
den 2. Mai statt. Dirigent ist Musikdirektor
Carl Schürich, während als Solistin die
vielfach gefeierte Rüssener Sopranistin Grete
Stückgold gewonnen ist. Das Programm
lautet: Reger: Mozart-Variationen. Pader-
ben Strauß und Reger, den Schluß bildet
Richard Strauß gewaltiges Orchesterwerk
„Jaschuhstra“. Das 2. Festkonzert findet Mit-
woch, den 10. Mai als Brahm-Abend
statt. Dieses Konzert steht ebenfalls unter Lei-
tung unseres städt. Musikdirektors und weist als
Solistin die junge Violoncellistin Alma Woo-
die auf. Außer dem Violoncellkonzert gelangt in
diesem Konzert die 4. Symphonie von Brahms
zu Gehör. Für das 3. Festkonzert, das für
Freitag, den 19. Mai angesetzt ist, steht die Kur-
verwaltung mit einigen anerkannten auswär-
tigen Dirigenten in Unterhandlung: höchst-
wahrscheinlich dürfte Dr. Rud. der guden-
blicklich Leiter des Amsterdamer Concert-
gebouw-Orchesters und Vertreter Kneibers
ist, seine Aufgabe geben. Solist des Konzertes
ist der Dresdener Tenorist Richard Zander.
Zur Leitung des 4. Festkonzertes am Freitag,
den 26. Mai ist der bekannte Kölner General-
musikdirektor Prof. Hermann Abendroth
eingeladen worden, der Beethovens 9. Sympho-
nie bringen wird. Donnerstag, den 1. Juni
steht das 5. Festkonzert unter Leitung des kürz-
lich nach Dresden gewählten Generalmusik-
direktors Fritz Busch vor. Die Kurverwaltung
steht ferner mit dem Bruder des Künstlers,
dem berühmten Violoncellisten Adolf Busch,
besitzlich dessen folktümlicher Mitwirkung in die-
sem Konzert in Unterhandlung. Das 6. Fest-
konzert befehligt Musikdirektor Carl Schürich
mit Gustav Mahlers 2. Symphonie. Die Ein-
trittspreise zu jedem Konzert sind auf 150,
120, 90, 60, 30 und 15 A festgesetzt.
Die Fremdensteuer beträgt, wie die amtliche
Fremdenkontrolle des städt. Verkehrsbüros
meldet, vom 1. Januar bis 31. April 1922 in-
gesamt 42 634 (Aussäße und Passanten).

Kurfremdenliste
(Nachdruck verboten!)
(Fremdensteuer mindestens 3 Tage.)
Anmeldungen vom 22. April 1922:

Hotel Bellevue.	Hotel Bristol.	Hotel Silberhof.	Hotel Kaiserhof.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.
Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.
Hotel Bellevue.	Hotel Bristol.	Hotel Silberhof.	Hotel Kaiserhof.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.
Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.	Herr 2. von Oden.

Park-Hotel
Künstlerspiele
Direktion: H. Habets
Musikal. Leitung:
Friedr. König.
Programm
vom 1. bis incl. 30. April
Ernest & Gabriele
Tänze in
höchster Vollendung.
Jane Weild
Vortrags-Meisterin.
Kurt Jurisch
die groteske Type.
Ev. Evenström
Tänzerin.
Frau
Dr. Preiss-Theissen
Geigen-Virtuosin.
K. van Eljek
Chansonniere.
Ernst Neubach
Conférencier-
Vortrags-Künstler.
Else Marion
d. Deutsche Nachtigall.
Aenn Heusinger
Lieder zur Laute
Am Flügel: Carl Wiegand.
Conférencier: Ernst Neubach.
Veränderungen
des Programms
vorbehalten.

Jan. locker
u. weich ist das Haar
nach einer Wäsche mit
„Madaform“
Hersteller: Heilbronner & Co., Heilbronn 7/8



ALLEIN-VERKAUF
Piano-Haus
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33
Gegr. 1864. Tel. 6444.
Vorspiel, Broschüren kostenlos.

Staatstheater in Wiesbaden.

Kleines Haus (Reichenscheide):
— Montag, 8.30 Uhr: — Dienstag, 7. Uhr: Opern.
Stammr. 1. — Mittwoch, 7.30 Uhr: Langspiel. Stammr. 2.
— Donnerstag, 7. Uhr: Herkules. Der eingebild. Kranke.
Schülerwerk. — Freitag, 7. Uhr: Die Marquise von Mécis.
Stammr. 4. — Samstag, 7. Uhr: Der leuchtende Leuchter.
Kauf. 10. — Sonntag, 3. Uhr: Trübsal. Julie. Gläubiger.
Sonderwerk. 7. Uhr: Der leuchtende Leuchter. Kauf. 10.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 24. April 1922:
4—5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** 10-Konzert.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr H. Hermann.
1. Ouvertüre zu „Aurora“ von Bellini. — 2. Frühlings-
lied und Serenade von Gounod. — 3. Trau, Frau, mein,
Bäcker von Strauß. — 4. Gebet aus „Missa“ von Wagner.
— 5. Ouvertüre zu „Der Eid“ von Cornélius. — 6. P. H.
Lehmanns Suite Nr. 1 von Bizet. — 7. Mazurka aus „Das
Veden für den Jaren“ von Glinski.
8 Uhr im großen Saal:
Reich-Konzert
zu Ehren d. Teilnehmer an d. Kongress f. innere Medizin.
Reichs-Kurorchester.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schürich.
1. Ouvertüre zu „Götter“. — 2. Konzert für Violon-
cell und Orchester. Op. 11. — 3. Symphonie Nr. 3
(Ereica) Es-dur op. 15.

Walhalla
Du wirst sie nicht heiraten!
Sensationelles Drama in 5 Akten
mit
ersten italienischen Darstellern.
Leos Eheroman.
Lustspiel in 3 Akten mit
Leo Peukert.

Pelican-Lichtspiele
51 Schwalbacher Strasse 51.
Heute letzter Tag!
Staatsanwalt Briand's Abenteuer
in 2 Episoden.
Erste
Epis. **„Die ungültige Ehe“**
Erschüttert Abenteuer-Film in 6 Riesenakten
mit **Leo Parry u. Violetta Napieraka.**
Ferner: **Das Brautpaar wider Willen**
Lustspiel zum Totlachen. 1921

Vorträge
über wirtschaftliche Gasverwertung
mit praktischen Vorführungen finden vom 1. bis 10.
jeden Dienstag, nachmittags 4 Uhr statt.
Demnächst, am 25. April: Schaulocher u. 2. Teil:
Schau-Röhren und -Geleiten.
Terminankündigung für Gasverwertung.
Marktstraße 10.

Blüthner
Flügel
Pianos
Phonola-
Pianos
Alleinverkauf
für
Wiesbaden
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33
Telef. 6444 — gegr. 1864
Kataloge
kostenlos.

Billige
Seifentage
F. Zimmermann
Kirchgasse 29

Klubsessel
in echtem Rindleder und Cord.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

